

Call 22/2021, Kongo, Humana People to People - Verein für Entwicklungszusammenarbeit, Projekt "Sexuelle/Reproduktive Gesundheit für Jugendliche, Kinshasa"

EZA-CALL

Globale Gesundheit

PROJEKTSTATUS

genehmigt/laufend

PROJEKTLAUFZEIT

1. Dezember 2021 – 30. November 2022

FÖRDERBEREICHE

Bildung - Frauen - Jugend - Integration

Gesundheit - Soziales - Generationen

Entwicklungszusammenarbeit

LINKS

<https://www.wien.gv.at/politik/international/aktivitaeten/eza/>

WIENER/ÖSTERREICHISCHER PROJEKTTRÄGER

HUMANA People to People – Verein für Entwicklungszusammenarbeit

LAND WIEN FÖRDERUNG

29.947,50 Euro

PROJEKTSTANDORT

Demokratische Republik Kongo, Afrika



Ausgangslage:

Junge Menschen, allen voran Frauen, sind in der Demokratische Republik Kongo aufgrund von multidimensionaler Armut stark von Frühschwangerschaften, Prostitution, genderbasierter Gewalt und HIV/AIDS bedroht. Weltweit betrachtet liegt das Land auf Platz acht bei der höchsten Anzahl von jungen Frauen im Alter von 20 bis 24 Jahren, die ihr erstes Kind bereits vor dem 18. Lebensjahr zur Welt gebracht haben. Selbst im regionalen Vergleich liegt die Fertilitätsrate in der DR Kongo bei 124 pro 1.000 Frauen im Alter von 15 -19 Jahren und ist somit höher als der Durchschnitt (105) in den anderen Ländern südlich der Sahara.

Trotz des politischen Willens zur Verbesserung der Programme zur Familienplanung in den letzten Jahren, ist der Einsatz moderner Verhütungsmittel in Kinshasa mit nur 27% weiterhin gering. Obwohl junge Leute beiderlei Geschlechts sich der Vorteile moderner Verhütungsmittel wohl bewusst und an ihrer Verwendung interessiert sind, sind sie mit erheblichen Zugangsbarrieren konfrontiert. Einerseits fehlen grundlegende Informationen über Sexualität, andererseits sind Verhütungsmittel insbesondere für junge Leute häufig unerschwinglich.

Maßnahmen:

HUMANA Österreich wird daher in Zusammenarbeit mit der lokalen Schwesterorganisation HUMANA Congo ein einjähriges Projekt zur Verbesserung der sexuellen und reproduktiven Gesundheit umsetzen. Das Projekt richtet sich an 475 bedürftige junge Menschen im Alter zwischen 14 und 25 Jahren, die im Bezirk Mont Ngafula von Kinshasa leben. Etwa 60 Prozent davon werden junge Frauen sein. Diese jungen Leute werden in 25 Jugendclubs organisiert, die von gleichaltrigen Peer-Educator*innen angeleitet werden.

In einer ersten Phase erfolgt die Herstellung von Informations-, Kommunikations- und Bildungsmaterial für die Gruppenleiter*innen und die Teilnehmer*innen. Die Jugendclubs werden im Intervall von zwei Wochen Unterricht zu den Themen sexuelle und reproduktive Gesundheit, Familienplanung, HIV/AIDS, Gender und geschlechtsspezifische Gewalt anbieten. Dadurch wird einerseits ein Wissensaufbau erfolgen und andererseits die Fähigkeit zu kritischem Denken in Bezug auf schädliche Gendernormen gestärkt. Darüber hinaus werden zehn Krankenpfleger*innen und Mitarbeiter*innen der zwei Kliniken in Mont Ngafula in das Projekt eingebunden. Sie werden als Schnittstelle zu den Gesundheitseinrichtungen dienen und den Zugang von 200 Jugendlichen zu medizinischen Dienstleistungen ermöglichen. Weiters werden etwa 100 Eltern und 150

Durch die Öffentlichkeitsarbeit der Jugendclubs wird auch ein positiver Einfluss auf etwa 1.500 Gemeindemitglieder in Bezug auf besonders relevante Gesundheitsthemen erwartet und Nachrichten gleichen Inhalts werden etwa 2.000 Personen über ein Lokalradio und Social Media erreichen.

HINWEIS ZU DEN DATEN

Wir weisen darauf hin, dass sich die hier abrufbaren Daten und Informationen sowie Auswertungsergebnisse aufgrund kontinuierlicher Datenaktualisierungen laufend ändern können. Außerdem zeigen die Zahlen lediglich Größenordnungen. Sie dienen dem Überblick sowie dem Vergleich zwischen Themen- und Fachbereichen. Für exakte Auswertungen wenden Sie sich bitte an die Magistratsabteilung 27 – Europäische Angelegenheiten (Kontakt siehe Link im Fußbereich).